

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnements-Preis:		18 M. 50 Pf.
Für das Jahr . . .	12 M.	18 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

20. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Pott-
seite oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

Nr. 126.

Freitag den 7. Mai

1886.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19,
anzuzeigen.

201. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. „Vom Fels zum Meer“, Festmarsch . . . Liszt.
2. Ouverture zu „Die Vestalin“ . . . Spontini.
3. Slavischer Tanz (No. 8) . . . Dvorák.
4. Der Eriksgang und Krönungsmarsch aus
„Die Folkunger“ . . . Kretschmer.
5. Wein, Weib und Gesang, Walzer . . . Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Turandot“ . . . V. Lachner.
7. Balletmusik aus „Der Dämon“ . . . Rubinstein.
8. Ein Sommertag in Norwegen, Pastoral-
Fantasie . . . Willmers.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bergkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygiena Gruppe.
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
&c. &c.
Griechische
Capella.
Herzog-
Ferneicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenburg.

202. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“ Mendelssohn.
2. a) „Angelus“ aus der Suite „Scènes pittoresques“ {
b) „La danse“ aus der Suite „Scènes napolitaines“ } Massenet.
3. Adelaide, Lied . . . Beethoven.
4. Figaro-Polka . . . Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Tannhäuser“ . . . Wagner.
6. Hochzeitsmusik (Halling und Menuett) aus
„Nordische Volkstänze“ . . . E. Hartmann.
7. Fantasie aus „Der Trompeter von
Säckingen“ . . . Nessler-Nikisch.
8. Bariatinsky-Marsch . . . Joh. Strauss.

Feuilleton.

Mit Larve und Domino.

Aus der „Berl. Ger.-Ztg.“

Wir befinden uns noch in der Saison der Maskenbälle; hell durch die Nacht schimmern die strahlenden Fensterreihen und weithin tönen die lustigen Weisen der Musik, die von dem bacchantischen Jubel der tanzenden, lachenden und scherzenden Paare oft noch übertönt werden. Man geht ja doch nur auf eine Redoute, um alle Sorgen und allen Ernst der Zeit auf ein paar frohe Stunden hinter sich zu werfen, um sich in dem allgemeinen Strom des Vergnügens lustig mit fortreiben zu lassen und so feierlich aller Hypochondrie und Pedanterie zu entsagen, wie der Täufling den Teufelswerken.

Somit können wir uns die Maskenbälle eigentlich nur als Stätten des tollsten Jubels und des ungebundensten Genusses vorstellen, und doch sind auch gar oft schon herzzerreissende Schmerzensschreie und Laute der furchtbarsten Verzweiflung auf ihnen vernehmbar gewesen, und es dürfte vielleicht nicht uninteressant sein, auch einige derartige Contraste unseren Lesern ins Gedächtniss zurückzurufen.

Man findet gewöhnlich Italien als das Vaterland der Maskenbälle bezeichnet mit dem Hinzufügen, dass dieselben seit dem 14. Jahrhundert überall beliebt geworden seien. Jedenfalls waren aber diese Vergnügungen an den Höfen schon viel früher in Uebung, und gleich der erste Maskenball mit tragischem Abschluss, den wir in Erinnerung bringen wollen, fand bereits zu Ende des 14. Jahrhunderts statt.

Nach einer langen Krankheit König Karls VI. von Frankreich bemühte sich der Hof, denselben durch allerlei Festlichkeiten zu erheitern, und so wurde denn auch am Namenstage der Königin (28. Januar 1393) ein Masken-

ball veranstaltet. Sechs der vornehmsten Hofherren wählten das Costüm von Satyren oder wilden Männern. Die Kleidung war eng am Körper anschliessend, mit Pech und Harz überzogen, und statt der Haare mit Hanf und Werg besetzt. Dem Könige gefiel dieses Costüm so gut, dass er Befehl gab, ihm sofort ein ähnliches zu beschaffen. Mit Anbruch der Nacht hielten nun die sieben Masken in Gegenwart der Damen bei Beleuchtung von Fackeln und Windlichtern im Saale einen wilden Tanz. Nach Beendigung des Tanzes sprach der König mit der Herzogin von Berry, welche ihn festhielt, um zu erfahren, wer die Maske sei. Als aber diese sich nicht gutwillig zu erkennen geben wollte, trat der Herzog von Orleans hinzu, nahm einem Diener die Fackel aus der Hand und leuchtete damit dem Könige unter die Augen. In diesem Augenblicke träufelte etwas brennendes Pech auf des Königs feuergefährlichen Anzug, der natürlich im Nu in hellen Flammen stand. Die anderen Masken, welche den Monarchen umstanden, bemüht sich, ihn, der eigenen Gefahr nicht achtend, zu retten; doch vielen mit Pech und Werg costümirten Herren theilte sich das Feuer sofort mit und diese starben an den erhaltenen Wunden. Einem Anderen wurde das Feuer mit Wein ausgelöscht; den König aber rettete die Kaltblütigkeit einer Dame, die ihn sofort in ihr weites Kleid einhüllte und so die Flammen erstickte, wodurch er ohne jede nennenswerthe Verletzung davonkam. Der gehabte Schreck aber wirkte so unheilvoll auf den Monarchen ein, dass er in eine schwere Gemüthskrankheit verfiel, in welcher er auch bis an sein Lebensende verblieb.

Bekanntlich hat Göthe diesen Vorfall in dem Maskenfeste des zweiten Theiles seiner „Faust“-Tragödie zu einer kleinen Episode benutzt; doch handelt es sich dort nur um ein Spiel „eitley Flammen“; ein entsetzliches Seitenstück zu jenem Unglücke ereignete sich aber in Wirklichkeit erst vor einigen Jahren auf einem Maskenfeste der Münchener Künstler, wie unseren Lesern wohl noch erinnerlich sein wird.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 6. Mai 1886.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Klein, Hr. Kfm., Wien. Hoffmann, Hr. m. Fr., Hamburg. Wolff, Hr. Kfm., Karlsruhe. Peters, Hr. Kfm., Cöln. Cathen, Hr. Kfm., Cöln. Feller, Hr. Kfm., Wien. Stockmar, Hr. Baron Major a. D., Coburg. Friedländer, Hr. m. Fr., Hamburg. Pogo, Hr. Kfm., Hamburg. Feist, Hr. Kfm., Cöln. Voges, Hr. Kfm., Hannover. Landecker, Hr. Kfm., Nürnberg. Klipper, Hr. Rent. m. Fr., Elberfeld. Gross, Hr. Kfm., Berlin. Neumann, Hr. Rittergutsbes., Lapitz.

Alteent: Bayer, Fr. m. Tocht., Dresden.

Zwei Bäume: Dinshövel, Hr. Fabrikbes., Barmen.

Britannia: Zimmern, Hr., Paris. Gerson, Fr., Stuttgart.

Cölnischer Hof: Fleischer, Hr. Rittmeister m. Frau, Königsberg.

Engel: Zielfeld, Hr. Kapitän m. Tochter, Carlskrone. v. Vahl, Hr. Justizrath u. Rittergutsbes., Greifswald. Friedrich, Hr. Rent., Dresden.

Englischer Hof: Reinhardt, Hr. m. Frau, Zürich.

Einhorn: Schmidt, Hr. Kfm. m. Fr., Biebrich. Carus, Hr. Kfm., Elberfeld.

Grüner Wald: Tüdesley, Fr., London. Göbner, Hr. Kfm., Frankfurt. Bensinger, Hr. Kfm., Mannheim. Schramm, Hr. Kfm., Cöln. Schidlower, Hr. Kfm., Berlin. Graeff, Hr. Kfm., Elberfeld. Vetter, Hr. m. Fr., Rastatt. Montag, Hr. Kfm., Cöln. Sonntag, Hr. Kfm., Frankfurt. v. Stubenrauch, Hr. Rent., Johannesburg.

Goldene Kette: Bock, Fr., Würzburg. Bock, Fr., Würzburg. Böhrmann, Fr., Frankfurt.

Goldene Krone: Neuburger, Fr. m. Tocht. u. Begl., Nürnberg.

Weisse Lilien: Wunderlich, Hr. Bahnverwalt. m. Fam., Mülheim. Hempel, Hr. m. Fr., Leipzig.

Nassauer Hof: Ruttman, Fr., London. Hering, Hr. Dr., Warschau. Stern, Hr. m. Fr., Kreuznach.

Nonnenhof: Heine, Hr. Kfm., Bremen. Müller, Hr. m. Fr., Frankfurt. Müller, Hr. m. Fr., Frankfurt. Müller, Hr. m. Fr., Frankfurt. Zschack, Hr. m. Fr., Frankfurt. Müller, Hr., Frankfurt. Waltgenbach, Hr., Gotha. Chormann, Hr. m. Fr., Erfurt. Jaccart, Hr. Kfm., Kirchheimbolanden. v. Kraft, Hr. m. Fr., Düsseldorf. Woltmann, Hr., Dresden. Feli, Hr. Inspect., Hamburg. Feind, Hr., Bingen.

Hotel du Nord: van Osterwyk-Brayn, Hr. m. Fam. u. Bed., Amsterdam. Rao, Hr., Paris.

Rhein-Hotel: Kaeffer, Hr. Kfm. m. Fam., Bonn. Dirksen, Fr., Cöln. Dietrich, Hr. Kfm., Erfurt. Seifnauer, Hr. Kfm. m. Fr., Cöln. Malcher, Hr. Rent., Baden-Nimax, Hr. Fabrikdirect., Cöln. Feuerabend, Fr. Rent., Greifswald. Dirksen, Hr. Geh. Bau-Rath, Cöln.

Römerbad: Giblon, Fr. m. 2 Töcht., Kingstown. Maog, Hr. Kfm. m. Fr., Coppenhagen.

Rose: White, Fr., London. Thiel, Hr., Stockholm. Burkhardt, Hr. m. Tochter, Marienberg. Lewy, Hr., Berlin.

Weisses Ross: Strauss, Hr., Darmstadt. Hertha, Hr. m. Fr., Coburg.

Weisser Schwan: Pfingsten, Hr. Buchdruckereibes. m. Fr., Itzehoe.

Stern: Herrmann, Hr. m. Fr., Amsterdam. Karl, Fr. m. Bed., Frankfurt.

Tannus-Hotel: Riechers, Hr., Hannover. Gräff, Hr. Rent., Kreuznach. Baumann, Hr. Rent., Hamburg. Büttner, Fr. Rent., Hof. Weidner, Hr. Kfm., München. Eulers, Hr. m. Fr., Hamburg. Sanders, Hr. Fabrikbes., Berlin. Wollersheim, Hr. Bergwerkbes., London. Baumeister, Hr. Kfm., Würzburg.

Hotel Trithammer: Hünke, Hr. Teehn., Hannover. Renz, Hr. Kfm., Augsburg. Simon, Hr. Kfm., Frankfurt. Wulff, Hr. Gutsbes., Walchin.

Hotel Victoria: v. Roedern, geb. Gräfin Nostitz, Fr. Gräfin, Naumburg. von Kochaw, geb. Gräfin Nostitz, Frau Baron, Gerlachshausen. Grünfeld, Hr., Deutsch.

Hotel Weiss: Gottwald, Hr. Kfm. m. Fr., Bonn. Christ, Fr., Coblenz. Hille, Hr. Kfm., Lima.

In Privathäusern: Stafford, Fr. m. Bed., England. Pension Fiserius. Saucé, Frau m. Bed., England. Pension Fiserius. Seitz, Fr., Hamburg. Pension Fiserius. Marwitz, Fr., Stendal. Pension Crede. Müller, Hr. Fabrikbes., M. Gladbach. Webergasse 4. Pernet, Fr. m. Tocht., Canada, Ecke der Friedrichstr. u. Neugasse.

Architektur-Ausstellung des Architekten M. A. Turner in Wiesbaden Friedrichstr. Nr. 5, nächst dem Museum,

6230

an Wochentagen bei freiem Eintritt von 9-12 und von 3-7 Uhr geöffnet.

Ausgestellt sind Pläne und Stiche ausgeführter und projectirter Bauobjecte: Palais, Schlösser, Villen, Hôtels, Familienhäuser &c. &c.

Christ. Jstel

Webergasse 16.

Modewaaren- & Putz-Geschäft.

Bänder, Blumen, Federn, Tülle, Spitzen, Samme, Stroh- und Filzhüte

Garnirte Hüte,

Fächer aller Art. Coiffüren, Fichüs, Barben, Cravatten, Schleier &c. &c.

Damenschmuck in engl. und franz. Jet, Renaissance &c.

6147

Grosse Auswahl. - Feste Preise.

Eine andere denkwürdige Maskenballscene ist die Ermordung Gustavs III. von Schweden durch Ankarström, die bekanntlich auf einer derartigen Festlichkeit stattfand. Die Grafen Horn und Ribbing, die Freiherren Bjelke und Pechlin, Oberstlieutenant Liljehorn und andere Mitglieder der missvergnügten Adelsparthei hatten sich zur Beseitigung des genialen aber despotischen Monarchen verschworen. Ein in Gefle unternommener Mordversuch schlug fehl; da bot sich den Verschwörern ein erbitterter Feind Gustavs, der rohe und gewalthätige Ankarström, als Werkzeug an, dem die blutige That gelingen sollte. Zur Ausführung des Attentates ward ein für die Nacht vom 16. zum 17. März 1792 anberaumter Maskenball im Opernhause zu Stockholm bestimmt, den der König besuchen wollte. Zwar erhielt Gustav kurz vor dem Beginn des Festes eine geheimnissvolle Warnung, ging aber doch mit dem Grafen Essex gegen 11 Uhr dorthin. Sie traten zuerst in eine Loge und dann, nachdem der König eine Maske vorgenommen, in den Saal, wo den Monarchen alsbald die in schwarze Dominos gehüllten Verschworenen umgaben. Plötzlich klopfte ihm einer derselben, Graf Horn, mit den Worten „Gute Nacht, schöne Maske!“ auf die Schulter, auf welches Zeichen hin Ankarström den König von hinten her niederschoss.

Ein anderes Bild.

Es war im Jahre 1745, als die Schöffen der guten Stadt Paris dem König Ludwig XV., dem Dauphin und der Infantin, seiner Gemahlin, in dem Stadthause einen grossartigen Maskenball gaben. Der „Vielgeliebte“ ergötzte sich sichtlich an dem lustigen Treiben und mischte sich in der herablassendsten Weise unter das Gewühl der Masken. Bei dieser Gelegenheit näherte sich ihm eine in einen Domino gehüllte Dame, deren Augen sehr verführerisch durch die Oeffnungen der Larve blitzten und begann ohne alle Scheu ein neckisches Gespräch mit ihm, das den König bezauberte. Sie brachte darin auch die Rede auf die Jagden des Monarchen in dem Walde von Sémart, bei denen er in letzter Zeit jedesmal einer überaus reizenden Amazone begegnet war, die längst seine Neugierde erregt hatte. „Kennen Sie die Dame?“ fragte Ludwig XV. „Ei, ob ich sie kenne!“ war die Antwort. Mit einer raschen Bewegung demaskirte sich die Fremde und der König erkannte seine Amazone wieder. Ehe er aber nochmals das Wort an sie richten konnte, stürzte sie sich wieder in das Getümmel, doch nicht ohne sich zu vergewissern, dass Ludwig ihr folge. Dabei liess sie mit geschickter Berechnung ein gesticktes Taschentuch fallen, das der König noch schneller als seine Höfinge aufhob und, da er die Hand der schönen Fliehenden nicht mehr erreichen konnte, ihr zuwarf. Der Hof gab natürlich dieser galanten

Die Weinhandlung des Hotel „zum Adler“

empfiehlt

**weisse und rothe Weine,
Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux**

(letztere sehr abgelagert)

in grosser Auswahl zu

mässigen Engros-Preisen.

6158

Höflichkeit sofort die richtige orientalische Bedeutung. „Das Taschentuch ist geworfen!“ flüsterte man ringsum, und der Name der glücklichen Odaliske ging von Mund zu Mund. Es war Madame Lenormand d-Etioles, die Frau eines Unterfinanzpächters, geborene Jeanne Antoinette Poisson, die Tochter eines Metzgers. Einige Tage später hiess sie die Marquise von Pompadour und war die allmächtige Geliebte des Königs.

Diese Scene ist zwar nicht so blutig wie die vorhergehende, aber kaum weniger verhängnissvoll zu nennen; denn mit der Pompadour und ihrer würdigen Nachfolgerin, der Dubarry, führte Ludwig der Vielgeliebte jenes schamlose Lasterleben, welches das Königthum in Frankreich schändete, den Purpur in die Gosse zog und die Finanzen des Landes unheilbar zerrüttete. Sein Enkel büsste für ihn auf dem Schaffot.

Den schärfsten Contrast zu dem üppigen Sybaritismus des Versailler Schlosses finden wir bei dem noch halb barbarischen Hofe an der Newa unter dem grossen Reformator Peter I. Einen Maskenaufzug nach seinem Geschmack aus dem Jahre 1714 beschreibt Bauer in seinen „Unterhaltenden Anekdoten aus dem 18. Jahrhundert“ folgendermassen: „Die diessjährigen Winterlustbarkeiten des Czaren zeichneten sich insonderheit durch eine Maskerade von seiner eigenen Erfindung im wildesten Geschmack aus. Er hatte in seiner Jugend einen Schreibmeister Namens Sotoff gehabt, den er in seinem 70. Jahre zum Hofnarren und Patriarchen ernannt, ihm im Scherze die fürstliche Würde beigelegt und endlich zum — Papst gemacht hatte. Diesen Mann verheirathete er in seinem 84. Jahre mit einer sehr reichen 34jährigen Wittve. Bei dieser Gelegenheit ward eine Maskerade von 400 Personen beiderlei Geschlechts angestellt. Jeder Person ward eine verschiedene Tracht und ein anderes Instrument gegeben und dadurch fast alle Völker der Erde mit ihren Trachten und musikalischen Instrumenten vorgestellt. Die vier Personen, welche die Gäste zur Hochzeit einladen mussten, waren die ärgsten Stotterer, die man in Russland finden konnte. Zu Marschällen der Hochzeit oder sogenannten Schaffnern, Brautdienern und Aufwärtern hatte man ganz alte Männer gewählt, die weder recht gehen noch stehen konnten, und zu den vier Läufern dicke Personen, die lange vom Podogra gelitten und sich statt zu laufen ganz sanft mussten führen lassen. Der falsche Czar von Moskau stellte in seiner Kleidung den König David vor, hatte aber statt der Harfe eine mit einer Bärenhaut überzogene Leier in der Hand, die er drehte. Als der Vornehmste wurde er auf einem grossen Gerüste das auf einem Schlitten stand, gezogen. An den vier Ecken des Gerüsts um ihn her sassen vier starke, wilde Bären, welche von bestellten Leuten



Samstag den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle **Réunionskarte**, dagegen für hiesige **Curgäste** gegen Vorzeigung ihrer Saison- oder Jahreskarte (Hauptkarte) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche der Réunion nicht.

Käuflich werden Réunions-Karten nicht ausgegeben.

Ballanzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche **keine zur Zeit gültige Curkarte** besitzen, unter **allen Umständen unberücksichtigt** bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.

Restauration ersten Ranges

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen **Kaffee, Thee und Chocolate**

Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4. 50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und **Pilsener Bier** aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

P. BRAUN

Herren-Kleidermacher

Merchant tailor

Marchand Tailleur

Grösstes Lager in- und ausländischer Stoffe

Wilhelmstrasse, (Hôtel „Vier Jahreszeiten“).

durch Stösse mit spitzigen Stöcken zu einem scheusslichen Brummen gereizt wurden, wenn der König David und nach seinem Exempel die ganze Gesellschaft ihre wilde, schrecklich durcheinander klingende Musik anstimmte. Der Czar Peter, als friesischer Bauer gekleidet, rührte nebst drei Generalen die Trommel. Unter solcher Musik und unter Läuten der Glocken ward das ungleiche Brautpaar von den Masken in die Hauptkirche vor den Altar gebracht und von einem hundertjährigen Priester kopulirt. Diesem Letzteren, dem Gesicht und Gedächtniss mangelten, wurden zwei Lichter vor die auf seine Nase gesetzte Brille gehalten und in die Ohren gerufen, was er dem Brautpaare sagen sollte. Aus der Kirche begab sich die ganze Prozession dann in den Palast, wo dann der eigentliche Maskenball begann. Die Festlichkeiten dauerten mehrere Tage und endigten jedesmal mit einem allgemeinen — Rausche.

An den deutschen Höfen waren um diese Zeit besonders die sogen. „Wirthschaften“ beliebt, d. h. Maskenbälle, welche bauerliche Festlichkeiten und Hochzeiten vorstellen sollten. Die regierenden Herrschaften repräsentirten dabei den Wirth und die Wirthin und den Herren und Damen des Hofes wurden bestimmte Costüme angegeben, in denen sie erscheinen mussten.

Beispielsweise gab am 9. Februar 1728 Friedrich August von Sachsen im Riesensaal zu Dresden Friedrich Wilhelm I. von Preussen zu Ehren eine solche Wirthschaft, wobei eine Bauernhochzeit das Sujet abgab. Das Schloss war als „Gasthof zum weissen Adler“ bezeichnet. König August repräsentirte den Wirth, und die Fürstin von Teschen die Wirthin, umgeben von den vierundzwanzig schönsten Persönlichkeiten des Hofes, welche Knechte und Mägde darstellten. Mehrere ländliche Tänze, als Quadrillen bearbeitet, kamen ebenfalls durch Herren und Damen des Hofes in Kostümen verschiedener Dörfer zur Aufführung. Massenhaft war dabei, wie es in Wirklichkeit ja auch meist der Fall, die Versorgung des Tisches mit Speisen und Getränken.

Eine seltsame Scene, die auf dem Maskenball in der Pariser Oper im Februar 1721 sich ereignete, möge der Schluss unserer Skizze bilden. Als der Ball im besten Gange war, hielten sechs Masken ihren Einzug, die sofort das allgemeinste Aufsehen erregten. Zwei hielten brennende Fackeln, die vier anderen trugen auf ihren Schultern eine Bahre, auf der ein gleichfalls maskirter und in einen violetten Domino gehüllter Mensch lag. Dies

Rhein-Hôtel.

Table d'hôte 1 Uhr.

Abonnements: Preisermässigung.

6318

Deutscher Keller mit Terrasse

Rheinbahnstr. No. 1.

Diner à part à Couvert M. 2.— Souper à part à Couvert M. 1.20.

Echt Münchener Bier, fst. helles Export-Bier.

Vorzügliche Weine.

6319

Weinstube zum Johannisberg

6339

5 Langgasse 5

Vorzügliche billige Weine verbunden mit guter Küche. — Speisen à la carte.

J. Sinss.

Tapisseries & Nouveautés

6343

E. L. Specht & Cie.,

Königl. Hof-Lieferanten — Wilhelmstrasse 40.

Tapisserie!

Handarbeiten jeder Art, sowie alle Materialien empfiehlt billigst

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

6264

Bijouterie

Joallerie

6161

J. H. HEIMERDINGER

Königl. Hof-Juweller

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 32.

Orfèvrerie

Bad-Ems

Colonnade 13-14.

Objets d'art

Emilie Amlinger

ROBES & CONFECTION

6284

Wiesbaden, grosse Burgstrasse 13, erste Etage.

travestirte Begräbniss fand bei den leichtsinnigen und frivolen Festgästen allgemeinen Beifall und sie drängten sich lärmend und Witze machend, um die seltsamen Gestalten, die unbeirrt langsamen Schrittes durch die Menge zogen. So hielten sie einen Umzug durch den ganzen Saal, setzten endlich mitten in demselben ihre Bürde nieder und entfernten sich dann ganz ruhig. Das war in der That höchst originell; Alles lachte und betrachtete den stummen Gast, der noch immer in seinem Domino regungslos auf der Bahre lag. Man spottete über ihn, höhnte ihn endlich, als der Spass gar zu lange dauerte, und eine junge Dame näherte sich schliesslich der originellen Maske und forderte ihn auf, doch ein Menuett mit ihr zu tanzen. Der Mensch antwortete nicht, er blieb stumm und regungslos wie zuvor. Die Zunächststehenden sahen sich nun doch etwas betroffen an, was sollte das bedeuten? Endlich hob einer die Larve auf, und mit Grauen erblickte man das blasse Antlitz einer Leiche, deren erloschene Augen mit Verwunderung auf das lustige Treiben des Balles zu starren schienen. Nun entfernte man auch den Domino und sah, dass dem Unglücklichen ein Dolch mitten ins Herz gebohrt worden war. Den Bemühungen der Polizei gelang es zwar, die Persönlichkeit des Ermordeten festzustellen; aber den oder die Thäter, welche vielleicht sich unter den geheimnissvollen Trägern befanden, hat man niemals entdeckt, — der grausige Maskenscherz ist allezeit unaufgeklärt geblieben.

Wiesbaden, 7. Mai. Morgen Samstag Abend findet Réunion dansante im Curhause statt (Näheres s. Annoncentheil).

Meteorologische Beobachtungen des Curvereins.

Wiesbaden.	Barometer (Millimeter)	Thermometer (Celsius)	Relative Feuchtigkeit
5. Mai, 10 Uhr Abends	760,4	+ 8,2	75 %
6. " 8 " Morgens	760,5	+ 10,2	43 "
1 " Mittags	760,0	+ 15,0	20 "

5. Mai. Niedrigste Temperatur + 3,4, höchste + 16,3, mittlere + 10,8.

Allgemeines vom 6. Mai. Gestern Mittag wolkenlos, Schleier, leichter Ost, angenehm warm; Nachts und heute Morgen ebenso, steigende Wärme, leichter Südost. Maier.

Schlangenbad
Hôtel & Pension Waldfrieden
Restaurant
seit 1. April wieder eröffnet.

6303

Baden-Baden
HOTEL DE FRANCE

I. Ranges

gegenüber der Trinkhalle und dem Curhaus, südlich gelegen und daher für Frühjahrs-Aufenthalt ganz besonders empfohlen. Mässige Preise. Auch Pension.
6302 **C. Ulrich, Besitzer.**



Glacéhandschuhe
und **Gants de Suède**
von 2 bis 16 Knöpfen
empfiehlt zum **Fabrikpreise**
die Handschuhfabrik
R. Reinglass,
Kra. 18 Mitte der Neuen Colonnade.
Anfertigung nach Maass und Farben
Gants sur Mesure.
Hundleder 1 Paar M. 2.50 & 2.50.
6304 Herren M. 2.50 & 2.



H. & R. Schellenberg
6 Webergasse 6 6344 45 Zell 45
Wiesbaden. Frankfurt a. M.
Niederlage der Württ. Metallwaaren-Fabrik Geislingen.
Specialität: Bestens versilberte Bestecke, Tafelgeräthe und
Luxusgegenstände aller Art mit weisser Unterlage. Für die
Güte sämtlicher versilberter Waaren wird Garantie geleistet.
Grösstes Lager in deutschen, französischen und englischen
Schmucksachen in Silber, Gold- und Silberplattirt, Nickel,
Jet &c. &c. Reichste Auswahl in ächten Corallen, böhmischen
Granaten in Goldfassung, ächten Silber- und mit 18 carat.
Goldbelegten Bijouterien (sehr haltbar im Tragen), Römischer
und Renaissance-Schmuck, Schmucksachen mit feinsten Simili-
Diamanten und Pariser Fantasie-Schmuckgegenständen aller
Art. Luxus-, Gebrauchs- und Fantasie-Artikel in Cuivre poli,
Porzellan, Terracotta, Majolika &c. Beste Britannia- und Nickel-
plattirte Waaren. Schreibzeuge, Cigarrenschränke, Wand-
platten, altdenische Krüge, Operngläser, Messer, Crayons.

Lyon—Paris
Zurich



Dépôt
Wiesbaden

Soieries et Velours de Lyon
aux prix de fabrique!

Représentant: **C. A. Otto** — Wiesbaden
9 Taunusstrasse, près du Kochbrunnen.

6282

Damen-Mäntel-Confection
E. Weissgerber
5 grosse Burgstrasse, Neubau Jahreszeiten 5
Sämtliche Nouveautés
der Saison,
vom einfachsten bis elegantesten Genre
Umhänge — Visites — Jaquets
Promenade-Mäntel
Kindermäntel
Regenmäntel.
Grossartigste Auswahl — Billigste Preise
Anfertigung nach Maass. 6296

G. Accarisi & Nipote

6340

Neue Colonnade 38—39.

Fabrique
de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
de Genre

Etrusque, Romain & Pompeiain.

Wiesbaden:

Neue Colonnade 38—39.

Florence:

Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

BADE-MAENTEL
MAGASIN DE BLANC **WHITHE GOODS**
ADOLF STEIN
seit April 1884 **WEBERGASSE 14** seit April 1884
früher kl. Burgstr. 6 im „Cöln. Hof.“
WAESCHE-FABRIK.
Fertige Wäsche. Aufertigung nach Maass.
KINDER-KLEIDCHEN

Mondel & Jacob
(Inhaber **E. Jacob**) 6255
Hof-Photographen Ihrer k. k. Hoheit der Kronprinzessin des D. Reichs.
30 Geisbergstrasse 30
empfiehlt sich im Anfertigen von **Portraits** in jeder gewünschten Grösse.
Ausserordentlich kühl gelegenes Atelier. Vorzügliche Ventilations-Vorrichtungen,
selbst im Hochsommer angenehmste Temperatur. 6255
Eingang zum Atelier sowohl von der Geisbergstrasse 30 als auch Dambachthal 11a.

Echt
Prof. Dr. Jägers Normal-Artikel
Normal-Hemden Normal-Touristenhemde Normal-Kameelgarn
„ Nachthemden „ Kniewärmer „ Taschentücher
„ Hosen „ Leibbinden „ Hosenträger
„ Hemdhosen „ Damenröcke „ Handschuhe
„ Jacken „ Untertaillen „ Windelhosen
„ Strümpfe „ Herrenwesten „ Pulswärmer
„ Kameelhaardecken „ Wollwaschseife „ Strickwolle
„ Kameelhaarwatte „ Schweissblätter „ Verbandstoffe
zu **Original-Preisen** bei 6338
Schirg & Cie., Strumpf- & Tricotagen-Fabrik & Handlung,
Webergasse 1 im Nassauer Hof.

Badhaus & Hôtel
zu den
Weissen Lilien

6239 Wiesbaden
8 Häfnergasse 8,
in der Nähe des Curhauses und des Theaters.

Eigentümer: **F. Doerr.**
Aufmerksame Bedienung u. billige Preise

Hotel & Restaurant zum „Hahn“

15 Spiegelgasse 15, in nächster Nähe des
Kochbrunnens, Theaters u. Curhauses.

Neu und comfortabel eingerichtet.
Guten kräftigen Mittagstisch von 1 M an,
garantirt reine Rhein- und Bordeaux-Weine
und vorzügliche Biere. Logis-Preise mässig.

Café — Billard.
Pension das ganze Jahr.

6260 **Otto Horz.**

Restaurant Sprudel

(in der Nähe des Kochbrunnens)

Restauration à la carte.
Mittagstisch à M. 1.20 und höher.

Bayer. Biere — reine Weine — Café
3 Billards, Kegelbahn u. schöne Terrasse.

6266 **C. Dürr jr.**

6328



H. W. Singel
2 kleine Burgstrasse 2, Wiesbaden
Monogramme, Präge-Anstalt
— Papierlager —
100 Visitenkarten v. M. 1.50 an.

Dr. med. C. Clouth

wohnt jetzt
Sonnenbergerstrasse 37.

6311 Sprechst.: 2½—4 Uhr.

Getragene Kleider und sonstige
Werthsachen kauft an

S. Sulzberger,
Kirchhofgasse 4. 6325

Im Nerothal 6336
(Haltestelle der Pferdebahn)
Reptilien-Ausstellung
tägl. geöffn. v. Morg. 8 bis Ab. 8 Uhr.

Guten kräftigen
Mittagstisch

à Portion 1 Mark
empfiehlt in und aus dem Hause

Moritz Molter,
Taunusstrasse 39. 6329

Privat-Hotel

von

Ed. Weyers, Wilhelmstr. 5.

Elegante Räume, Pension.
Badezimmer im Hause. 6218

Hôtel-Pension Quisisana

vis-à-vis dem Curhaus Parkstrasse 3.

Villa Speranza

Parkstrasse — Erathstrasse 3

6225 Familien-Pension.

Villa Beatrice

6306 Familien-Pension
Gartenstrasse 12.

Pension Villa Carola

6288 4 Wilhelmsplatz 4.

Pension Credé 6189

Sonnenbergerstrasse 18 (Leberberg 8)
Gute Pension. Gr. Garten. Bäder.

Taunusstrasse 45

sind 8 fein möblirte Parterre-Zimmer vom
15. Mai ab zu vermieten. 6345

Gesangunterricht, ital. Methode
ertheilt in deutsch, franz. und engl.
Sprache, à Stunde 3 Mark, 6349
Martha Jurg, Mainzerstr. 8.